

haltig ausgeführten Uhrwerks ist das Fernrohr im Stande, der täglichen Bewegung der Gestirne von Osten nach Westen genau zu folgen. Die Zeitmomente der Beobachtungen können durch einen sogenannten Chronographen auf galvanischem Wege aufgezeichnet werden. Zur Unterbrechung der chemischen Beschaffenheit der Himmelskörper dient ein Spectral-analytischer Apparat. Die eiserne Drehscheibe ist aus der Maschinenfabrik der Herren Moltrecht & Co. Außerdem besitzt die Sternwarte verschiedene ältere kleine Teleskope und Nachapparate, darunter ein vierfüßiges Helometer, einen größeren Kometenfinder, diverse astronomische Pendeluhren (darunter eine mit luftdichtem Verschluss und galvanische Uhren, sowie eine Bistochel). Die Mittelzeit genauer Zeit geschieht einmal durch den auf dem Thurm des Quaipeiders aufgestellten Zeitball, der genau zum Greenwicher Mittag (also um 12 h 39 m 54 s Hamburger Zeit) auf elektrischem Wege von der Sternwarte aus fallen gelassen wird, und dann durch die am Vorsegebäude angebrachte sympathetische Uhr, welche in elektrischer Verbindung mit einer Pendeluhr auf der Sternwarte steht. Neben der Sternwarte befindet sich das Gebäude der IV. Abteilung der Deutschen Seewarte (Chronometer-Prüfungs-Institut). Die Sternwarte steht unter der Oberaufsicht des Director's ist Herr Dr. George Hummer. Observator ist Herr Dr. Carl Schrader.

Verwaltungs-Gebäude, an der Bleichenbrücke. Parterre: Stadtwasserfunkt. Sempel-Comptoir. Friedhof-Bureau. Bureau für das Hypothekensachen der Stadt und St. Pauli. Bureau des Landhofsverwaltens. Schule des Carlslans. Erstes Stockwerk: Declaration-Bureau, Conventions-Bureau, Secretariat der Deputation für indirekte Steuern (Baozen-Declaration, Conventions-Abgabe, Stempel), Bureau des Herrn Senator Dr. Bersmann, Commissariat in Zollvereins-Angelegenheiten. Zweites Stockwerk: Sprechzimmer des Herrn Praeses der Bau-Deputation. Bureau des Herrn Ober-Ingenieur Meyer, Central Bureau für das Ingenieurwesen (und Eisenverwaltung). Bureau des Herrn Bau-Director Zimmermann, Directions-Bureau für das Hochbauwesen. Ingenieur-Bureau für die Stadt (St. Bau-Abteilung). Drittes Stockwerk: Vermessungs-Bureau. Ingenieur-Bureau für den Hammerbrook, südliches Landgebiet, Bergedorf, großer Grasbrook und Darbinger Weg (4te Bau-Abteilung). Keller: Wohnung des Casselans und eines Schiffsbauers der Stadt-Wasserfunkt, Wohnstube der Bau-Deputation.

Im Nebengebäude: Parterre: Bureau der Gasanstalt. Bureau des Beleuchtungsweins. Erstes Stockwerk: Ingenieur-Bureau für St. Georg und das nördliche Landgebiet (2te Bau-Abteilung). Zweites Stockwerk: Ingenieur-Bureau für St. Pauli, Steinwärder, kleiner Grasbrook und das nördliche Landgebiet (3te Bau-Abteilung). Drittes Stockwerk: Secretariat und Buchhalterei der Bau-Deputation. Bureau der Hfen und 2ten Hochbau-Abteilung.

Auf dem Hofe: Stube der Selmwarte.

Wasserfunkt, Stadt. Dieses Werk liegt Meile oberhalb der Stadt, am Elbthrom bei Mothenburgsort. Das Wasser wird daleibt an zwei Punkten dem Strome entnommen, mittelst unterirdischer gemauertener Canäle in die vorhandenen vier Ablagerungs-Bassins geleitet, und in gleicher Weise den unter Maschinen und Kesselgebäuden sich erhehenden Wassergewölben und Pumpbrunnen zugeführt. Vier Cornwallis-Pumpmaschinen, zwei, jede von 40, eine von 130 und eine von 250 Pferdekraft sowie zwei Schraubenrad-Maschinen von je 350 Pferdekraft treiben das Wasser unter dem erforderlichen Druck in das Stützrohr und die Leitungen zur Stadt. In dem nebenstehenden Turme, welcher in der Mitte den 73 Meter (ca. 236 Fuß) hohen gemeinschaftlichen Schornstein für die gesammelten Dampfheißel-Anlagen enthält, befinden sich die beiden Standdröhte, welche auf zwei verschiedenen Höhen mit einander in Verbindung stehen und in denen das Wasser nach Erforderniß für die Tages-Verorgung bis zu 40 Meter über den Null und für einige Stunden der Nacht bis auf 66 Meter über den Null aufgesaugt wird.

Es geht nicht alles Wasser mehr durch den Thurm, sondern nur noch etwa die Hälfte. Zwei Hauptleitungen von 36 Zoll, deren eine jedoch beim Mühlwege in drei Aeste, zwei von 24 Zoll, eine von 20 Zoll, sich theilt, führen das Wasser in verschiedenen Richtungen der Stadt an. Bevor das von den beiden größten Cornwallis-Maschinen gepumpte Wasser in die Leitungen gelangt, passiert es den in einem besonderen kleinen runden Gebäude neben dem Thurm befindlichen Druckregulator. Die Hauptleitungen entnehmen das Wasser aus einem unweit des Thurmes liegenden gemeinschaftlichen Sammelrohr, welches 4-6 Fuß engl. im Durchmesser hält und theils aus Schmiedeeisen, theils aus Gusseisen besteht. In dieses Rohr münden sämtliche von den Maschinen kommende Leitungen. Ein Netz von Haupt- und Zweigleitungen, in der Gesamtlänge von 285 Kilometer vertheilt das Wasser in der Stadt, der Vorstadt und dem umliegenden Landgebiet, wolelbst die Verorgung in verschiedenen Richtungen bereits in Entfernungen von über eine Meile von den Anlagen auf Mothenburgsort sich ausdehnt. — Drei an verschiedenen Punkten errichtete Hochreservoirs, nämlich eins auf der Elbhöhe, eins beim Berlinerthor und eins auf der Sternwarte, stehen mit dem Mothenburgsort durch Hauptleitungen in Verbindung. Sie liegen 30 Meter über den Null und sind erstere beiden jeder von 2400 Cubikmeter und letzteres von 9700 Cubikmeter Rauminhalt. Die Hochreservoirs dienen dazu, etwaige Störungen in der regelmäßigen Maschinenarbeit, sowie die Schwankungen im täglichen Wasserverbrauch auszugleichen, indem dieselben während der Stunden geringen Wasserverbrauches Abends und Morgens von dem durch die Maschinen gelieferten, nur zum Theil consumirten Wasser in sich aufnehmen und von ihren Vorräthen zu den Tagesstunden, wo der Consum die Zuführung durch die Maschinen zeitweilig übersteigt, wieder für die Verorgung abgeben. Das Reservoir am Berlinerthor besteht aus einem gusseisernen überdachten Behälter, auf einem 12 Meter hohen Unterbau ruhend. Die beiden anderen Hoch-

reservoirs liegen im Erdreiche vertieft, sie sind in Mauerwerk hergestellt, überwölbt und durch eine übergeleitete vierfüßige Schicht Erde gegen die wechselnden Temperatur-Einflüsse geschützt. — Auf die Leitungen der Stadtwasserfunkt vertheilt, befinden sich in Entfernungen von ungefähr 70 Meter in Stadt und Vorstadt, ungefähr 150 Meter auf dem Landgebiete an 3000 Rothpfosten, welche, einerseits von den Maschinen, andererseits durch die Hochreservoirs gelieft, erhebliche Wasserquantitäten für die Feuerlöschung hergeben können. — Die Stadtwasserfunkt verlor die Häuser bis unter das Dach und beläuft sich die gesammte Wasserverorgung in den Zeiten des stärksten Verbrauches im Sommer bereits auf 90,000 Cubikmeter täglich. — Das mit Leitungen der Stadtwasserfunkt verleiene Gebiet wurde Ende 1878 von 363,700 Menschen bewohnt. Demnach betrug der Durchschnittsverbrauch dieses Gebietes per Kopf 193 Liter Wasser täglich (in welches Quantum inbessen das zu gewerblichen Zwecken u. s. w. verbrauchte Wasser mit eingerechnet ist). Das ganze auf die Anlage der Stadtwasserfunkt verwendete Capital betrug Ende 1878 etwa 10 Millionen Mark die Jahres-Einnahmen etwa 1,300,000 M. Das Bureau der Stadtwasserfunkt ist Bleichenbrücke, im Verwaltungsgebäude, Parterre. Die Beschäftigung der Anlagen auf Mothenburgsort steht jederzeit und ohne Weiteres frei.

Stiftungen, milde.

Alsterdorfer Anstalten. Die 14 Stube von Hamburg hinter Winterhude am Wege nach dem Centralfriedhof belegenen Anstalten bestehen aus drei Stiftungen, dem St. Nicolai Stift, (gegr. 1850), dem Alst für schwach- und blödsinnige Kinder, (gegr. 1863), und dem Kinderheim, (gegr. 1870). Aufnahme in die erstere Stiftung finden Kinder, die geistig und körperlich gesund, und noch nicht verwahrloht sind, in die dritte solche, die geistig gesund aber körperlich gebrechlich sind. Die zweite umfaßt solche, die körperlich gesund aber geistig gebrechlich sind und solche, die an körperlichen und geistigen Gebrechen leiden. Auch ältere Idioten und Epileptiker werden aufgenommen. Die Anstalten umfassen 9 Hauptgebäude unter denen eine mit 200 Sitzplätzen versehene Kapelle, und 10 Nebengebäude, von denen die Economie-Gebäude in Elbsdorf liegen, und bewirtschafteten mit 30 Rachen u. 8 Herden einen Acker-Complex von 108 Hectaren. Gegenwärtig hat die Colonie nahe an 400 Insassen. Der Schriftführer des Vorstandes ist Herr Pastor Kooßen (Esplanade 16). Der Praeses des Vorstandes und Director der Anstalten Pastor H. Engelmann, Dr., wohnt in Alsterdorf. An ihn sind Anträge, Anmeldungen von Jünglingen, von Liebesgaben, Bewerbungen u. s. zu richten. (Brief: gr. Bleichen 6, K.)

Arnsen-Stift, von dem Herrn Martin Arnsen gegründet, nach dem Entwurf des Architekten Martin Haller, von den Baumeistern J. Albers & Koldstroben erbaut. Das Stift liegt an der Ecke des Papendamm und der Bundesstraße, enthält 46 Wohnungen; von diesen Wohnungen sind 2 Drittel an Wittwen von Seefahrern, 1 Drittel (für welche sich etwa 100 Seefahrer-Wittwen finden würden) an bedürftige Frauen jedes Standes zu vergeben. Verwaltung: Frau Arnsen-Wittwe, Katteler Capitain Gantthorn.

Mühl, das weibliche, aus dem hiesigen Magdalenen-Hülfsverein hervorgegangen, bezweckt: 1) eine vorläufige Unterkunft für gefallene Mädchen bis zur anderweitigen Unterbringung; 2) eine vorläufige Unterkunft für entlassene weibliche Sträflinge bis zur anderweitigen Unterbringung, am liebsten in einer Anstalt; 3) eine Unterkunft von längerer Dauer zur Erziehung solcher Mädchen, die in Gefahr stehen, durch Verwahrlosung über der Prostitution zu werden. Seit October 1873 ist dasselbe mit dem Magdalenenstift, Hammerlandstraße 204, vereinigt. Meldungen zur Aufnahme sind in diesem Stift selbst, oder bei Herrn Val. Lorenz Meyer, alte Gröningerstr. 13, F.

Bade'sche Stiftung von 1489 und 1844 in der Mienenstraße St. Georg, belegen, ward 1489 von Mathaeus Bade, Kirchherrn zu h. Geist in Hamburg, gegründet. 1844 von Johs. Bade erneuert und erweitert. Das Stiftsgebäude enthält 32 abgetheilte Wohnungen, von denen 19 als Fremdenwohnungen vertheilt, die übrigen zu einer billigen Miethe vermiehet werden, beides an Wittwen, vorzugsweise von Goldschmieden und Bauhandwerkern oder älteren Jungfrauen.

Nach testamentarischer Verfügung des verstorbenen Herrn Johs. Bade sollen jährlich im April und October zwei Aussteuer, jede von M. 180 an Mädchen aus dem dienenden Stande, welche einen Handwerker heirathen wollen und mindestens drei Jahre bei einer Hamb. Herrschaft dienten, vertheilt werden; die Meldungen für April erfolgen im Februar und diejenigen für October im August.

Die Verwaltung besteht aus den Herren C. H. von Hane, Emil A. Bauermeister und Conrad Behne.

Wehrens'sche, Joseph Simon, Stiftung, 1844 von Frau Verette See, geb. Wehrens errichtet. Anfanglich zur Unterstützung für israelitische Arme bestimmt, ist auch für christliche Hülfsbedürftige, indem der größere Theil der Zinsen des Stiftungsvermögens zur Hälfte für Christen, zur anderen Hälfte für Juden zu Miethe-Unterstützungen verwendet wird. Ein anderer Theil der Einnahmen ist für Stipendien an Studierende bestimmt. Die Verwaltung besteht aus den Herren C. L. Wehrens, Praeses, Dr. H. Jacobson, Julius Lewiohn, Siegmund Warburg und Herrn Bernas.

Blinden-Anstalt von 1830. Die Anstalt besitzt ein eigenes Gebäude an der Mienenstraße (in der ehemaligen Vorstadt St. Georg). Der Zweck derselben ist, erblindete Kinder beiderlei Geschlechts, ohne Unterschied der Religion und des Standes, durch zweckmäßigen Unterricht zu moralisch guten Menschen heranzubilden und sie in den Stand zu setzen, ihre physischen und geistigen Kräfte gebräuchlich zu lernen, um ihren Lebensunterhalt ganz oder theilweise sich erwerben zu können und sich ein nützliches Dasein zu bereiten. Die Administration ist